

Zuweisung nach Nationalität.⁵⁷⁹ In vielen späteren Jahrgängen wird umgekehrt die Nationalität genannt, während statt der genauen Tätigkeit nur der Werksteil aufgeführt wird, in dem der jeweilige Arbeiter beschäftigt war. Somit ist es schwierig, die Qualifikations- und Berufsstruktur nach Maßgabe der Landsmannschaften nachzuzeichnen. Eine Ausnahme stellt die Stammrolle des Jahres 1924 dar, wo zumeist Nationalität und Beruf oder Tätigkeit genannt werden. 30 Italiener wurden im ersten Buch des Hochofenbereichs geführt, darunter waren 14 ungelernete *manœuvres*, zwei Laufburschen und zwei Schlackenarbeiter, also mehr als die Hälfte der Italiener war dezidiert unqualifiziert. Daneben fanden sich sieben Reserveschmelzer als wahrscheinlich angelernte Arbeiter sowie fünf Maurer, also Vertreter eines Lehrberufs. Auffallend ist im Gegensatz zu den Luxemburgern und Deutschen in der gleichen Liste, dass es kein Italiener zum I. oder II. Schmelzer oder zum Meister oder Vorarbeiter brachte.⁵⁸⁰ Ähnliches gilt für das Stahlwerk, wo 1924 von 52 italienischen Arbeitern immerhin 39 ungelernete *manœuvres* waren. Allerdings gab es hier einen *I. homme de moulin* und einen *II. homme de moulin* italienischer Herkunft.⁵⁸¹ Im Walzwerk waren die Berufsstrukturen sowohl bei den Italienern als auch bei den Deutschen und Luxemburgern bunt gemischt, Tendenzen lassen sich auf Grundlage der reinen Tätigkeitsbezeichnungen nur schwer ausmachen. Allerdings ist auch hier festzustellen, dass es einen deutschen Meister gab, aber keinen italienischen.⁵⁸² Recht deutlich in seiner Aussage ist ein Befund aus der Abteilung *menuiserie & fonderie*: Hier waren von 18 verzeichneten Deutschen acht als *mouleurs*, also gelernte Former, geführt, aber nur einer von zwölf Italienern.⁵⁸³

Gerade im Walzwerk fällt auf der anderen Seite auf, dass es zwischen den Italienern und den Luxemburgern und Deutschen durchaus Übereinstimmungen im Lohngefüge gab. Auch italienische Arbeiter waren imstande, verhältnismäßig hohe Löhne zu erzielen. Ein italienischer *outilleur* beispielsweise, im Übrigen eine ganz explizit gelernte Tätigkeit als Werkzeugmacher, brachte es auf 10.601,09 Francs im Jahr, ein *démonteur* auf 9.680,77 Francs.⁵⁸⁴ Andere Werksteile brachten ähnliche Erkenntnisse. Es war nicht generell so, dass sich die Fernmigranten mit schlechtem Lohn und schlechter Arbeit zufrieden geben mussten. In der Qualifikations- und Tätigkeitsstruktur aber scheint sich die These, wonach die Italiener und andere Fernzuwanderer eher ungelernete und schlechtere Positionen hatten, tendenziell zu bewahrheiten. Auch scheinen Deutsche und Luxemburger eher in die Position eines Vorarbeiters oder Meisters gelangt zu sein. Vorsicht ist auf der anderen Seite bei der Annahme geboten, Luxemburger und Deutsche hätten ausschließlich bessere Arbeiten zugeteilt bekommen. Hier ist zu bedenken, dass die Meisten von ihnen aus einem ländlich-agrarischen Umfeld kamen und insofern

⁵⁷⁹ AnLux, ADU-U1-110.

⁵⁸⁰ AnLux, ADU-U1-130/2.

⁵⁸¹ AnLux, ADU-U1-130/3.

⁵⁸² AnLux, ADU-U1-130/4.

⁵⁸³ AnLux, ADU-U1-130/7.

⁵⁸⁴ AnLux, ADU-U1-130/4.